

Bestellungen

auf die **Stettiner Zeitung** und die **Pommersche Zeitung** für das zweite Quartal wolle man bei der nächsten Postanstalt oder den Expeditionen unserer Zeitung machen. Preis auf der Post für die Zeitung 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr. excl. Botensohn.

Deutschland.

Berlin, 25. März. Ganz anders wie die letzten Tage in der Hauptstadt des deutschen Reiches verlaufen dieselben in Paris; wohl nie sind die Kontraste an der Szene und der Seine schärfer gewesen, als augenblicklich. Die auch die Währung sich dort streiten und die Verhältnisse sich gestalten werden, bleibt das doch sicher, daß zunächst die deutschen Armeen streng das Prinzip des Nichtinterventrens festhalten werden, so lange das ihre eigene Sicherheit irgend gestattet. Für uns kommt es zunächst darauf an, daß Frankreich die Friedenspräliminarien hält; so lange das geschieht, kann es für die deutsche Politik keinen Anlaß geben, in die täglich unerquicklicher werdenden Verhältnisse des Nachbarlandes sich hineinzuversetzen. — Die neueste „Prov.-Corr.“ widmet der gegenwärtigen Thätigkeit der Kaiserin-Königin einen warmen Artikel, der mit der am letzten Geburtstages des Kaisers vollzogenen Gründung eines Ordens für Frauen und Jungfrauen zusammenfällt. — Das Central-Comité der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger hat zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät den in den hiesigen Lazarets befindlichen deutschen Militärs eine Freude bereitet, indem es an dieselben 4000 Flaschen Rotwein, 300 Schinken, 80,000 Cigarren, 3000 Pfd. Kaffee, 3000 Gurken, 20 Kisten Apfelsinen, 10 Kisten Citronen, 600 Pfund Schokolade und 150 Pfd. Thee übersendet hat. — Auf seiner letzten Dienstreise ist der General-Postdirektor Stephan mit dem General-Postdirektor der französischen Republik, Rampont, in Rheims zusammengekommen, um dort verschiedene Uebereinkommen zu schließen. So kostet z. B. von jetzt ab ein Brief bis 1/10 Loth Gewicht von Köln nach Rheims 3 1/2, von Berlin nach Nancy 4 1/2 Sgr., d. h. es treten die Portofälle von vor dem Kriege wiederum in Kraft. Bezüglich des Correspondenzverkehrs mit dem Elsaß und Deutsch-Lothringen behält es jedoch sein Verbleiben. — 3,888,289 Thlr. sind bis jetzt dem Central-Comité der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger eingegangen, während nur 2,896,569 Thlr. verausgabt wurden, zu denen aber die noch nicht ausgewiesenen Summen noch hinzutreten.

Berlin, 25. März. Aus Washington wird unterm 10. März gemeldet: Baron Gerolt, der norddeutsche Bundesgesandte in Washington, überreichte heute dem Präsidenten Grant ein Schreiben des Kaisers Wilhelm, welches die Mitteilung enthält, daß auf einstimmiges Ersuchen der Souveräne der deutschen Staaten und der freien Städte Deutschlands derselbe den alten Titel „Kaiser“ angenommen habe. In seiner Erwiderung sagte Präsident Grant: Die Mitteilung, welche Sie mir überreichten, betrifft einen Gegenstand von hoher historischer Bedeutung. Die Staaten dieser Union, welche zu einander in einem ähnlichen Verhältnis stehen, wie Preußen zu den übrigen Staaten Deutschlands, haben vor kurzer Zeit solche Opfer gebracht und solche Anstrengungen gemacht, um die Integrität deren Union für allgemeine Kriegs- und Friedenszwecke aufrecht zu halten, daß dieselben ähnlichen Vorgängen für ein gleiches Ziel anderwärts ihre Sympathien nicht versagen können. Der neue Titel, welcher von Ihrem neuen Souverän angenommen wurde, mag angesehen werden als Symbol und Erfüllung dieses hohen Zweckes seitens Deutschlands. Der Wunsch, welchen Sie im Namen des Kaisers des einigen Deutschlands ausprechen, freundliche Beziehungen mit der Regierung und dem Volke der Vereinigten Staaten aufrecht zu halten, wird herzlich erwidert. — Uebrigens melden amerikanische Blätter die bevorstehende Abberufung des Baron Gerolt. Die jüngste Nummer der „New York Tribune“, die uns heute zukommt, enthält in dieser Beziehung folgende Mitteilung: „Es ist nicht häufig, daß das Zurücktreten von einem diplomatischen Posten mit einem so wahrhaften Bedauern begleitet ist, als das, welches die Regierung der Vereinigten Staaten bei der nahen Abberufung des Baron Gerolt, des Gesandten des norddeutschen Bundes, fühlt, nachdem derselbe beinahe „a quarter of a century“ den diplomatischen Dienst versehen hat. Seine außerordentlichen Eigenschaften und Gefälligkeit waren nicht weniger geschätzt, als seine strenge Rectlichkeit und Ehrenhaftigkeit. Er diente seinem Souverän mit voller Treue und dabei mit einer solchen Geschicklichkeit

und einem solchen Takt, daß er in der langen Reihe von Jahren die warme Freundschaft der jeweiligen Regierung sich erwarb; und er wird mit hoher Ehren nach seiner Heimath zurückkehren, nicht einen Feind auf dieser Seite des Ozeans zurücklassend und Aemtern, der nicht, nachdem er ihn gekannt, sein Freund gewesen wäre.“

Die „Hamburger Börsenhalle“ veröffentlicht folgende Depeschen über die Vorgänge in Paris: Paris, 22. März, Abends 9 Uhr. Seit Mittag ist Blut geflossen. Eine friedliche, unbewaffnete Demonstration zu Gunsten der Ordnung wurde um 2 Uhr auf der Place Vendôme von den Insurgenten aufgehalten. Letztere feuerten. Die Rue de la Paix wurde von Geschossen stark beschädigt; 8 Tode und 20 Verwundete sind gezählt, unter letzteren der Ingenieur Vande, George Vane, Bellanger vom Café de la Porte St. Martin, der Banquier Hottinger, Henri de Pene. Die Aufregung ist furchtbar. Alle Läden und Theater sind geschlossen. In allen Quartieren wird Generalmarsch geschlagen; die ganze Nationalgarde ist unter Waffen; die treu gebliebenen Bataillone sammeln sich auf der Place de la Bourse und vor der Mairie des zweiten Arrondissements, der einzigen, die sich nicht in den Händen der Insurgenten befinden. In den Straßen ertönen die Rufe: „Zu den Waffen! Ra! el!“ Der Schrecken ist auf's Höchste gestiegen.

Verailles, 21. März, Abends. Ueber die heutige Sitzung der Nationalversammlung ist noch Folgendes nachzutragen: Die Sitzung war eine sehr stürmische; als die Rechte sich weigerte, der Proclamation an das Land die Worte: Es lebe die Republik, hinzuzufügen, entstand großer Tumult. Die Rechte rief: Nieder mit den Roten. Thiers selbst kann sich kein Gehör verschaffen, als er die Rechte auffordert, Milderer reden zu lassen. Thiers ruft der Rechte zu: Ich suche Ihren Beifall nicht, sondern nur Ihre Billigung für meine Handlungen. Der Zwischenfall wird durch mäßiges Dazwischentreten von Bachezot und Louis Blanc geschloffen. — Bei der Debatte über die folgende motivirte Tagesordnung: In Erwägung, daß eine freie Regierung die frühere despotische Regierung ersetzt hat, beschließt die Versammlung: der Stadt Paris wird das gleiche Recht in Bezug auf seine Municipalverwaltung wie den übrigen u. s. w., beschwört Admiral Saisset die Versammlung, den Forderungen von Paris zu entsprechen; Gefahr sei im Verzuge; Hausdurchsuchungen fänden statt; Bürger würden verhaftet; General Allard sei als Geisels verhaftet; seine Frau ebenfalls. „Zwei Tage lang war ich inmitten dessen, ich erörte, daß ich gezwungen war, dazwischen zu sein. Ich bin bereit, mit Ihnen die Insurgenten zu bekämpfen, aber man muß an die 500,000 unschuldigen Frauen und Kinder denken.“

Brüssel, 22. März. Victor Hugo ist heute Mittag aus Paris hier eingetroffen. Derselbe äußert sich mit Abtheilung über die Pariser Regierungsmänner, deren Tendenzen nur Frankreichs Zukunft kompromittiren können. — Die Flucht aus Paris nach Belgien nimmt immer größere Dimensionen an. — Der „Electeur libre“ behauptet, daß Bonapartistisches Gold mit vollen Händen ausgestreut würde; statt der früheren 1 1/2 Francs per Tag erhielten die revolutionären Nationalgardien 6 Francs täglich.

Ueber die revolutionären Vorgänge gehen dem „Daily Telegraph“ unterm 21. d. M. die nachstehenden telegraphischen Mittheilungen zu: „Heute um 1 Uhr Morgens herrschte große Aufregung; Trommeln ertönten, und aus Gewehren wie Kanonen wurden Signalschüsse abgefeuert. Jedermann in Montmartre, La Billeterie und Belleville sprang aus dem Bett. Die Nationalgarde kehrte um 3 Uhr heim, rückte aber bald wieder aus. Die ganze Ruhestörung wurde durch einen falschen Alarm veranlaßt, daß die Preußen in St. Denis seien und Prinz Friedrich Karl dorthin angekommen sei.“

Hamburg, 24. März. Die Kaiserin Augusta dankte den hamburgischen Reichstagsmitgliedern auf das herzlichste für die reichen, praktischen Liebespenden Hamburgs.

Ausland.

Wien, 24. März. Der deutsche Gesandte am österreichischen Hof wird nicht den Rang eines Botschafters erhalten.

Genf, 23. März. Dem „Genfer Journal“ gehen Privatnachrichten zu, nach denen die telegraphische Verbindung mit Lyon in der Nähe dieser Stadt abgeschnitten ist. Die Anführer sollen im Besitz der Stadt und Forts sein und sich in Verbindung mit dem Pariser Central-Comité gesetzt haben.

Brüssel, 24. März. Bismarck verlangte die Auslieferung der weggenommenen deutschen Rauffahrtsschiffe von Frankreich, indem er sich im Weigerungsfall die Erhöhung der von Frankreich zu zahlenden

Kriegsentschädigung vorbehielt. Bloss der Nordbahnhof ist in Paris passierbar. Die übrigen Bahnhöfe sind abgesperrt.

Mehrere Bonapartistische Parteiführer sind aus Frankreich hier eingetroffen, darunter der ehemalige Minister des Innern, Chevreau. Nach Berichten aus Paris vom 22. d. fehlen alle Nachrichten über den Verbleib des General Rebret. Man nimmt an, er werde von den Aufständischen gefangen gehalten.

Paris, 22. März. Das Journal „Avantgarde“ will wissen, daß Menotti Garibaldi in Paris angekommen sei und den Oberbefehl über die Nationalgarde am Montmartre übernommen habe.

Die Maires und Adjunkten von Paris beschloffen, Saisset zum Oberkommandanten, den Oberst Langlois zum Generalstabschef und den Oberst Schöcher zum Kommandanten der Artillerie der Nationalgarde zu ernennen. Admiral Saisset hat sein Hauptquartier augenblicklich auf dem Börsenplatz. — Die Mairien in der Rue Drouot und im ersten Arrondissement sind von Nationalgardien des betreffenden Quartiers besetzt. In den Bataillonen sollen sich viele Nobilitäten des Seine-Departements befinden. — Die Insurgenten haben auf dem Vendômeplatz Barrikaden errichtet, um sich gegen einen eventuellen Angriff zu sichern. — Die Börse ist geschlossen.

In Folge der Emute sind bereits 50,000 Mann deutscher Truppen nach St. Denis zurückgekehrt. Die Kanonen des Fort Aubervilliers sind auf den Montmartre gerichtet. Die Stadt kann nur vom Nordbahnhof aus verlassen werden, der Westbahnhof ist geschlossen.

Seit dem Konflikt auf dem Place Vendôme ist kein neuer Zwischenfall eingetreten. Die Auftritte auf dem Place Vendôme haben bisher keine Verstärkungen von dem Bastille-Platz aus erhalten. Heute Nachmittag wollte ein Infanterie-Bataillon mit Chassepots bewaffnet, mit mehreren Geschützen und mit einem unbewaffneten Nationalgardienbataillon durch die Champs Elysées und das Thor von Neuilly über Courbevoie nach Versailles ziehen. Das Fort von Vincennes ist heute auf Ordre des Central-Comités besetzt. Die Offiziere wollten Widerstand leisten, allein die Truppen fraternisirten mit den Insurgenten. Das Central-Comité hat den Oberst Gudes zum Delegirten des Kriegsministers ernannt; derselbe hat sich in den Zimmern des Kriegsministeriums Besess eingerichtet. 1600 Mann lagern in dem Kriegsministerium. Sauglier wurde zum Delegirten der auswärtigen Angelegenheiten ernannt. Gegenwärtig sind das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten und die Mairie des zweiten Arrondissements die einzigen öffentlichen Gebäude, welche nicht durch aufständische Bataillone besetzt sind. Changy wird noch immer gefangen gehalten, General Cremer ist nach Versailles vor das Kriegsgericht citirt. Bei seinem Ausbleiben wird in contumaciam verhandelt werden. Die Börse wurde heute um 2 Uhr geräumt, das Geschäft ruhte ganz. Clemenceau und seine Adjunkten wurden von den Agenten des Centralcomités aus der Mairie vertrieben. Cluseret hat ebenfalls im Kriegsministerium Wohnung genommen.

Heute Nachmittag 2 Uhr fand eine Manifestation von einer zahlreichen Menschenmenge ohne Waffen unter dem Rufe: Es lebe die Republik, es lebe die Ordnung! statt. Der Zug begab sich alsdann vor den Schildwachen, welche den Zugang vom Place Vendôme nach der Rue de la Paix bewachten und verlangte von denselben, daß sie sich zurückziehen und von den Nationalgardien dieses Stadtviertels abgelassen sollten. Die Schildwachen verweigerten dieser Aufforderung Folge zu leisten, indem sie erklärten, daß sie Kraft ihrer Ordre auf ihrem Posten verharren müssen. Nach verschiedenen Unterhandlungen ließ der Zug eine dreifarbige Fahne vorantreiben, worauf die Nationalgarde den Fahnenträger mit dem Bajonnette bedrohte; dieser zog sich darauf zurück und ein gewisser Baron Nathan, der die Fahne alsdann ergriff, forderte die Menge auf, vorzugehen und rief aus, daß der Widerstand, den man der Manifestation entgegen setzt, kein gesetzlicher sei. Auf seine Aufforderung drang die Menge vor, die Tamboure der Nationalgarde, welche auf dem Place campirten, schlugen Generalmarsch, mehrere Flintenschüsse wurden in die Luft abgegeben. Die Menge wich nach allen Seiten zurück, aber nicht schnell genug nach Ansicht der Insurgenten, von denen 3 Wiederanklagen und 3 Minuten lang ein Pelotonfeuer auf die Menge unterhielten. Es war eine schreckliche Scene, Unordnung und Schreden waren auf dem Gipfel. Die Insurgenten rückten sodann die Rue de la Paix bis zum Ende der Rue Casaglionne vor. Die Töbten und Verwundeten sind wenigstens auf 30 zu schätzen. Baron Nathan erhielt 2 Kugeln in die Brust. Eine Stunde später rückte ein starkes Bataillon aus Faubourg St. Antoine her

über die Rue de Rivoli vor und vereinigte sich mit den Insurgenten, welche sich auf dem Place Vendôme befanden. Es wurde alsdann in ganz Paris Generalmarsch geschlagen, um die Nationalgarde unter die Waffen zu sammeln. Man weiß noch nicht, wie die Entschlüsse, welche gegen die Insurgenten getroffen, lauten. Alle Läden sind geschlossen. Man befürchtet für diesen Abend einen Konflikt zwischen den Insurgenten und dem Theil der Nationalgarde, welcher entschlossen ist, die Ordnung wieder herzustellen. Die Insurgenten besetzen die Häuser, welche in der Gegend des Hotel de Ville liegen. Die Gitter der Tuilerien sind geschlossen.

Paris, 23. März. Sämmtliche Stadttheile zwischen den Rue Richelieu, Montmartre und des Halles, sowie der Place St. Germain-Auxerrois sind durch Nationalgarde der betreffenden Quartiere, welche sich energisch für die Aufrechterhaltung der Ordnung erklärt hat, besetzt worden. Vor der Mairie des ersten Arrondissements sind zwei Geschütze aufgestellt worden, ebenso sind der Börsenplatz, auf welchem Admiral Saisset sein Hauptquartier aufgeschlagen hat, sowie sämmtliche Zugänge zu diesem Place stark besetzt. Das Centralcomité der Insurrection bemächtigte sich gestern der Mairie beim Pantheon, und installirte daselbst Delegirte. Auch die polytechnische Schule wurde vom Central-Comité besetzt und den Zöglingen das Anerbieten gemacht, höhere Kommandostellen in der dem Comité zur Verfügung stehenden bewaffneten Macht zu übernehmen. Die Polytechniker haben sich indessen dem Generalstabe Saisset's zur Verfügung gestellt und sich zur Uebernahme von Adjutantenstellen bereit erklärt, welches Anerbieten gern angenommen wurde. — Das Journal „Nouvelles Républicaines“ findet, daß das Comité keineswegs eine ausreichende Energie entfaltet habe, dasselbe hätte mit allen Kräften, welche von der Revolution verächtlich sprachen, sofort ein Ende machen müssen. Dasselbe Blatt schreibt, Paris will selbst herrschen, die Departements haben nur zu gehorchen. Gerüchtwiese verlautet, daß General Ducrot von den Truppen erschossen worden sei.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. März. Der erste offizielle Reglementsakt Sr. Majestät als deutscher Kaiser, die Thronrede vom 21. d. M., hat allgemein einen sehr günstigen Eindruck gemacht und ist die freudige Zustimmung in der Feier des Allerhöchsten Geburtstages bereits unmittelbar darauf zu Tage getreten. Auch der Kanzler des deutschen Reiches hat an jenem Tage eine neue Frucht seiner langjährigen Bemühungen in der Erhebung in den Fürstenstand geerntet. Es hat diese Huld seines Kaiserlichen Herrn allgemein auf das Freudigste berührt, und können wir wohl sagen, daß wir im Fürsten v. Bismarck einen Reichskanzler besitzen, der wohl würdig, alle Ehren auf sich zu häufen. Die preussische Geschichte vermag bereits auf einen Fürsten-Kanzler zurückzuführen; aber weder Deutschland noch Preußen können mit soviel Stolz auf ihre Vergangenheit schauen wie jetzt auf ihre Koryphäen der Gegenwart. Es hat mehrfach Staunen erregt, daß die am 22. d. im „Staats-Anzeiger“ veröffentlichte Stütungs-Urkunde des Reichstages für Frauen und Jungfrauen noch vom Grafen Bismarck kontrahirt ist, obwohl sie das Datum des 22. trägt und der Graf doch bereits am Tage des Zusammentritts des ersten Reichstages, am 21., zum Fürsten ernannt worden: wenn diese Verhältnisse etwas genauer bekannt, der weiß, daß die Kontrahatur eines Ministers stets vor der Vollziehung durch den Monarchen statfindet und durch diese Folge ist auch die Unterzeichnung des Grafen v. Bismarck zu erklären. — Die geistige festliche Vorstellung des gesammten Reichstages fand im königlichen Schlosse und vor dem Festmahl statt, zu welchem der Kaiser die erste Volksvertretung des gesammten deutschen Reiches entboten hatte. Die Vorstellung währte von 4 — 6 1/2 Uhr; der Kaiser entwidelte seine bekannte Lebenswürdigkeit und hatte für Jeden einige huldvolle Worte. Se. Majestät speisten mit der Umgebung, dem Fürsten Bismarck, der ihm gegenüber saß, dem Bundesrathe, dem Präsidium und der elsässischen hier anwesenden Deputation im weißen Saale, während die übrigen Mitglieder des Reichstages in der Silbergalerie und im Königinnenzimmer placirt waren. — In Paris dauert das Chaos fort: noch stimmen die Provinzen aber nicht für die Hauptstadt, und selbst in dieser scheint das Eintreten der Reaktion bevorstehend zu sein. Ohne Einfluß ist natürlich die Lage der Dinge nicht auf die Verhandlungen in Brüssel; die erste Abschlagszahlung von 36 Millionen hat die französische Regierung rechtzeitig nicht zu zahlen vermocht; sie hat um Aufschub von einigen Tagen gebeten, der auch bereitwillig zugestanden worden, da man deutscherseits keineswegs die Autorität des Regime Thiers erschüttern will. Soviel ist gewiß, daß die Lage der

Dinge so verworren, daß man in der Ferne auch nicht annähernd beurtheilen kann, was in Paris sich in den nächsten Tagen ereignen wird. Möglicherweise ist, fast wahrscheinlich, daß die französische Regierung sehr bald die deutschen obersten Behörden um deren Hilfe angehen wird. Wie weit dieselben zu gewähren, wird natürlich lediglich von den deutschen Interessen abhängen.

Berlin, 24. März. Dritte Plenarsitzung vom 24. März. Der Präsident Simon eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten mit geschäftlichen Mittheilungen.

Sodann tritt das Haus in die Tagesordnung, deren erster Gegenstand Schriftführerwahl ist. Das Resultat derselben wird erst nach der Sitzung vom Präsidenten und den 4 provisorischen Schriftführern ermittelt und in der nächsten Sitzung mitgeteilt werden. Der zweite Gegenstand der Tagesordnung ist Wahlprüfungen.

Nachdem der Präsident auf die Bestimmungen über dieselben, §. 3-5 der Geschäftsordnung aufmerksam gemacht, um den Bestimmungen dadurch nachkommen zu wollen, ohne Widerspruch des Hauses erklärt hat, daß er die Namen der Abgeordneten, deren Namen nicht angefochten sind, drucken und nur über die beanstandeten Wahlen referieren läßt, berichtet Namens der ersten Abtheilung Dr. Bunjen. Im 6. Potsdamer Wahlbezirk wird eine Beeinflussung des Militärs in Betreff der Wahl des Bundeskanzlers angezeigt werden. Die Abgeordneten Dunder und von Hovestedt befürworten vergeblich eine Rüge jenes Verhaltens. Die Wahl wird, weil die Beeinflussung ohne Wirkung aufs Resultat gewesen, nicht beanstandet. Im Namen der dritten Abtheilung referiert Dr. Bider, Namens der 5. v. Unruhe-Bomst.

Für die 5. Abtheilung berichtet Abg. v. Unruhe-Bomst; die Abtheilung hat auf einen sehr großen Mißstand bei den Wahlen in den beiden mecklenburgischen Großherzogthümern aufmerksam zu machen. Die Wahlkreise sind dort in so unendlich kleine Wahlbezirke getheilt, daß in vielen aus Mangel an Wählern gar kein Wahlvorstand gewählt werden konnte (Heiterkeit), in einem Bezirk waren Vorseher und Protokollführer dieselbe Person, weil kein Zweiter da war. (Große Heiterkeit.) Die Abtheilung beantragt, den Bundeskanzler zur Abhilfe dieses großen Mißstandes, der das Prinzip der geheimen Wahl ganz illusorisch macht, aufzufordern. (Bravo!) Das Haus genehmigt den Antrag.

Die Referenten der 6. und 7. Abtheilung verzichten auf das Wort.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Schluß 2 1/2 Uhr; nächste Sitzung Montag 12 Uhr.

Berlin, 24. März. In Paris fanden am 22. Nachmittags am Vendômeplatz blutige Scenen statt, die ausländische Nationalgarde schloß auf eine Volksmenge, welche zu Gunsten der Ordnung demonstrierte.

Bismarck hat Favre mitgeteilt, die Deutschen würden Paris bombardieren, falls die Stadt eine den Friedensbedingungen zuwiderlaufende Haltung beobachtet.

Berlin, 24. März. Ein von General v. Fabrice am 21. d. an Jules Favre abgeschicktes deutsches Telegramm wird von den französischen Blättern offiziell, aber in unrichtiger Uebersetzung gebracht. Das Telegramm lautete: Es. Excellenz benachrichtigt ich ergebnis, daß angesichts der Ereignisse in Paris die bereits mehrfach Nicht-Einhaltung der Vereinbarung zur Folge hatten, Folgendes zur Sicherung diesseitiger Interessen verfügt worden: Das Oberkommando der Armee vor Paris untersucht die Annäherung an unsere Linien vor den von uns besetzten Forts, verlangt die Herstellung des zerstörten Telegraphen über Pantin und wird die Stadt Paris feindselig behandeln, sobald von Paris aus noch weitere Handlungen versucht werden sollten, welche mit den von der französischen Regierung getroffenen Vereinbarungen und mit den Friedenspräliminarien im Widerspruch stehen. Der Versuch, die Einreise weiterer zu armenen, würde Seitens der von uns besetzten Forts sofort die Eröffnung des Feuers zur Folge haben.

Wien, 24. März. Dem „Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ wird aus Bukarest vom heutigen Tage gemeldet: Auf Intervention des preussischen Generalkonsuls wegen der vorgestern gegen die Deutschen stattgefundenen Gewaltthatigkeiten wurde der Polizeipräsident entlassen. Unter den vom Pöbel mittels Steinwürfen verwundeten Personen soll sich auch Generalkonsul v. Radowicz befinden. Für heute Abend werden vom deutschen Generalkonsulate Unruhen befürchtet, da der Pöbel beabsichtigen soll, die bei dem Tumulte verhafteten Personen zu befreien.

Der diesseitige zur Beglückwünschung des deutschen Kaisers nach Berlin geschickte General-Adjutant Graf Bellegarde hat in seinen hierher gelangten Berichten des an Auszeichnung reichen Empfanges, der ihm in den Berliner Hofkreisen zu Theil geworden, gedacht.

Genf, 24. März. Dem „Genfer Journal“ gehen weitere Berichte aus Lyon von gestern zu, nach welchen Niccolotti Garibaldi den Oberbefehl über die Aufständischen übernommen hat. Die Letzteren haben sich im Hotel de Ville verschanzt und vor denselben Kanonen aufgeschpant. Den Präfecten halten die Aufständischen noch immer gefangen. Ein Theil der Nationalgarde hat im Verein mit Truppen des Generals

Caroulat an die Aufständischen eine Aufforderung gerichtet, das Hotel de Ville zu räumen, und dieselben im Weigerungsfälle mit einem gewaltsamen Angriffe, der morgen stattfinden solle, bedroht.

Genf, 24. März. Dem „Genfer Journal“ wird aus Marseille vom 23. d. telegraphirt: Ein Theil der Nationalgarde hat unter Leitung eines Delegirten des Pariser Central-Comité die Präfectur besetzt. Der Präfect und die Behörden sind gefangen. Bis jetzt ist den Aufständischen in keiner Weise Widerstand geleistet.

Das „Genfer Journal“ bestätigt, daß die Stadt Lyon und die Forts vollständig in der Gewalt der Insurgenten sind. Der General Prenet ist gefangen. Die Kommune ist eingesezt, am Stadthause die rotte Fahne aufgeschpant. Die Nationalgarde hat keinen Widerstand geleistet, obgleich gestern Nachmittag mehrere Bataillone den Versuch machten, sich zu sammeln.

Bern, 24. März. (B. B. Z.) Die unterbrochene Telegraphenverbindung mit Lyon ist wiederhergestellt.

Brüssel, 24. März. Der ehemalige Minister Rouher ist, wie der „Nord“ meldet, heute Morgen hier eingetroffen.

Paris, 24. März. Saissiet, Langlois und Schöcher haben sich an die Spitze der gegen die Insurrektion gerichteten Bewegung gestellt. Saissiet soll, um eine Versöhnung zu ermöglichen, Allen, welche an dem Aufstande theilgenommen, Verzeihung zugesichert haben; derselbe verspricht ferner den ausländischen Nationalgardien, sowie ihren Frauen und Kindern die Fortzahlung des Soldes, auch soll er sich verpflichtet haben, die Rücknahme des von der Nationalversammlung angenommenen Gesetzes über die Wertschreift zu erwirken. Das amtliche Blatt der Insurrektion meldet, daß Comité's von Bonapartisten und Delcanisten eutdeckt seien, welche Geld austheilen, um die Bürger ihren Pflichten abwendig zu machen. Die betreffenden Individuen werden, soweit sie der Bestechung oder des Betruges der Bestechung überführt sind, dem Central-Comité überantwortet werden. Die Erhebung des Detroi soll wie früher erfolgen. Die betreffenden Gelder fließen dem Centralcomité zu.

Versailles, 23. März. Die Nationalversammlung hat gestern eine geheime Sitzung gehalten. Wie es heißt, wurde beschlossen, die Municipalwahlen noch vor dem 10. April vorzunehmen; auch soll die Regierung beabsichtigen, die National- und Mobilgardien der Departements gegen Paris aufzurufen. Am Nachmittage begab sich eine Deputation, bestehend aus Nationalgardien der inneren Stadttheile von Paris, hierher, um Verstärkungen nachzusuchen. Die betreffenden Bataillone halten den Bahnhof von St. Lazare besetzt und verlangen unumgänglich Verstärkung, um sich daselbst halten und wo möglich bis zur Nachtzeit vorrücken zu können. Außerdem handelt es sich aber namentlich um die Besetzung des Kreuzungspunktes bei in St. Lazare einlaufenden Eisenbahnen mit der Pariser Gürtelbahn. Gegenwärtig ist dieser Punkt noch von den Insurgenten besetzt, welche sämtliche Züge anhalten. Wie es heißt, hat Leslo seine Demission zurückgezogen. L'Admirant wird als Kommandeur der gegen Paris bestimmten Armee ernannt.

Versailles, 24. März. General Ducrot ist erschienen.

London, 23. März. Pariser Telegramme melden eine Zunahme der reaktionären Strömung. „Daily News“ zufolge hat Favre in Beantwortung einer ihm von den deutschen Behörden zugegangenen telegraphischen Notifikation bezüglich der Pariser Vorgänge zunächst um Zeit gebeten.

Bukarest, 23. März. Gestern Abend hat der Pöbel den Saal, in welchem die hiesigen Deutschen den Geburtstag des deutschen Kaisers feierten, gestürmt. Der Saal wurde in Gegenwart des deutschen Generalkonsuls v. Radowicz demolirt. Mehrere Verwundungen sind zu beklagen. Das Ministerium und der Polizeipräsident haben ihre Entlassungen eingereicht.

24. März. Um der Verbreitung falscher Gerüchte vorzubeugen, wird Ihnen die Meldung erwünscht sein, daß unsere gestrige Friedensfeier zwar durch den Pöbel gestört wurde, daß aber heute völlige Ruhe in der Stadt herrscht. Das Ministerium hat seine Demission gegeben.

Bukarest, 24. März. Der Ministerpräsident Fürst Ioan Ghika hat beiden Häusern des Landtages den Rücktritt des Kabinetts angezeigt. Die Kammer hat diese Nachricht mit geringer Theilnahme, der Senat mit Befriedigung aufgenommen.

Der Agent der österreichischen Regierung Generalkonsul Ritter Zulauf von Poltenburg hat seine Bereitwilligkeit erklärt, sich dem deutschen Generalkonsul von Radowicz für eventuell notwendige Schritte zum Schutze der hier lebenden Deutschen anzuschließen.

Belgrad, 22. März. „Biborban“ erklärt: Serbien werde nur dann die Donau-Kommission beschicken, wenn dem Lande die rechtl. ausstehende entscheidende Stimme, nicht aber eine nur konsultative zuerkannt werde.

Produzielles.

Stettin, 25. März. Die 3. Festungs-Kompagnie des pomm. Pionier-Bataillons traf mittelst Extrazuges, in der Stärke von 4 Offizieren und 136 Mann, gestern Nachmittag gegen 4 Uhr von Chau-

mont auf dem hiesigen Personenbahnhofe ein und wurde vom Publikum mit stürmischen Hochs und Blumenpenden empfangen. Mitglieder des hiesigen Bolal-Bereins hießen die braven Krieger, denen ein militärischer Empfang nicht bereitet war, willkommen und luden sie zu einer Beirathung Abends 7 1/2 Uhr nach dem Rathskeller ein. Die Kompagnie marschirte sodann durch die Stadt nach dem Paradeplatz, von wo aus die Mannschaften in ihre Quartiere entlassen wurden. Lebhafteste Theilnahme erregte übrigens ein 12jähriger eiserne Knabe, welcher sich in Thüringen der Kompagnie angeschlossen, mit denselben alle Strapazen des Feldzuges durchgemacht hat und sich anscheinend großer Beliebtheit bei sämtlichen Mannschaften erfreut.

Vorliegenden neueren Nachrichten zufolge ist das Stettiner Landwehrbataillon Nr. 34 vorgestern per Bahn aus Chauumont abgegangen und steht dessen Ankunft hier selbst mit ziemlicher Bestimmtheit am Montag, dem 27. d. M., zu erwarten.

Gestern Nachmittag wurde wiederum eine Anzahl preussischer Rekonvaleszenten mittelst eines Brunnlich'schen Dampfers nach Frauendorf befördert, um auf „Bergquell“ untergebracht zu werden.

Vom dem 2. kombinierten pommerschen Landwehr-Regiment ist dem Obersten von Ostrowski das eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen. Außerdem sind von dem gedachten Regiment mit dem eisernen Kreuze 2. Klasse decorirt: Die Premier-Lieutenants v. Gottberg, Hoepfer, Binder und Wegner; die Second-Lieutenants Timm und Mielsch. Ferner a) Bataillon Inowracław: die Unteroffiziere König und Schaefer, Grefter Meyer; b) Bataillon Bromberg: die Sergeanten Pappe und Meyerhof, Unteroffiziere Wurf, Lindbaum, Nagusa und Piskulski, Bedermann Arbeit und Franke, Lazarethgehülfe Hoeppler, Unteroffizier Holz; c) Bataillon Dt.-Crona: die Feldwebel Manthey, v. Hofius und Dehse, Sergeant Boutin, Unteroffiziere Bied, Hornik Roff.

Dem Feldwebel Wilhelm Knögel des 49. Inf.-Regts. aus Zehlin bei Treptow a. N., ist für bewiesene Tapferkeit bei Champagne das eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

Vom Kürassier-Regiment (Königin) pommersches Nr. 2, haben bis jetzt für besondere Auszeichnung das eiserne Kreuz erhalten: Herr Oberst v. Pühl, Herr Major v. Wallwitz, die Herren Rittmeister v. Bülow, v. Ludwig, v. Hellermann, v. Albedyll, Kommandeur der Königl. Stabswache, Premier-Lieutenant v. Krause II., Stabsarzt Dr. Thurtius, Stabsdrumpeter Gaslow, Sergeant Wegener, die Unteroffiziere Böhm, Kredewahn und Schmidt, der Gefreite Otto Bauer.

Zu Kuratoren der „Elementar-Schullehrer-Blitz- und Waisenasse des Regierungsbezirks Stettin“ sind gewählt: der Hauptlehrer Blankenhagen und die Lehrer Bader und Aliehn, zu deren Stellvertretern der Hauptlehrer Rusch, die Lehrer Zühlke und Kees.

Es ist verschiedentlich darüber Klage geführt, daß die Elementar-Schulzimmer, namentlich in Landschulen, während der Wintermonate nur ungenügend erwärmt würden. Es ist deshalb den Schulvorständen, als den versassungsmäßig zur Aufsicht über die Erziehung der Schulen berufenen Organen, zur Pflicht gemacht, andauernd und sorgfältig darüber zu wachen, daß die Schulzimmer gehörig durchwärmt werden.

Nach vorliegenden Berichten sind am kaiserlichen Geburtstage in verschiedenen größeren und kleineren Städten, theilweise auch sogar in ländlichen Gemeinden, „Kaiserreichen“ gepflanzt worden.

Wie nachträglich verlautet, sollen bei der bereits gemeldeten Entgleisung eines Eisenbahnzuges bei Bebra am 22. d. M. zwei Soldaten getödtet, zwei andere verwundet sein.

Greifswald, 24. März. Auf der Station Friedrichshof, in der Nähe von Mannhelm, fuhr am 10. d. M., Morgens 4 Uhr, die Lokomotive eines Güterzuges mit solcher Gewalt in den Sanitätszug VIII, daß der Arztwagen zertrümmert und auf die Seite geworfen wurde. Eine angstvolle Zeit war es, bis man über das Schicksal der im Wagen befindlichen Professor Dr. Mosler aus Greifswald und Dr. Scholz aus Eldena Bewißheit hatte. Mit nicht geringer Mühe war es verbunden, sie aus dem auf die Seite geworfenen Wagen zu befreien. Als ein besonderes Glück ist es anzusehen, daß dieselben bei dem Unfall nicht verletzt worden sind. Beide Wagen waren so fest in einander gefahren, daß ihre Trennung zunächst nicht zu ermöglichen war und sie in Folge der starken Beschädigungen unbrauchbar geworden sind. Aus Lübingen geht uns leider die traurige Kunde zu von dem vor Kurzem erfolgten Ableben des Professor Dr. Felix von Niemeyer, Direktor der medizinischen Klinik dortiger Universität, welcher früher lange Zeit auch in Greifswald lehrte. Der berühmte Lehrer hatte die Freude, die übrigen süddeutschen Professoren meist von seinen Schülern besetzt zu sehen. Sein wissenschaftlicher Ruf erstreckt sich weit über die Kreise der Heimat. Das von ihm vor 12 Jahren zuerst, kürzlich erst in neuer Auflage herausgegebene Lehrbuch der praktischen Medizin hat sich nicht nur an allen Hochschulen, auch solchen, wo nicht in deutscher Sprache gelehrt wird, eingebürgert; sondern es ist in sechs verschiedene lebende Sprachen aus dem Deutschen übertragen.

Von seinen andern bedeutenden Arbeiten erwähnen wir nur die epochemachenden Vorträge über die Lungengeschwindigkeit. Die rastlose geistige Thätigkeit ließ ihn in den großen Tagen vergangenen Jahres nicht zu Hause ruhen — er fungirte Monate lang in Nancy und Metz als konsultirender Arzt. Wenige Tage vor seinem Tode ist ihm noch die Anerkennung dafür durch Verleihung des eisernen Kreuzes geworden. Niemeyer war zwar seit längerer Zeit leidend, aber erst bei seiner Rückkehr aus Frankreich hat er ernsthaft zu kranken angefangen, und die Symptome waren beunruhigend genug, daß die ihn behandelnden Aerzte v. Bruns, Köhler, Ziemsen u. a. seiner Schüler und Freunde, die traurige Gewißheit des bevorstehenden Verlaufs hatten. Der rastlos thätige Mann verschied mitten in seinem Schaffen im 51. Lebensjahre. Zur Feier des Geburtstages unseres Kaisers und Königs fand zunächst am Vortage in der Aula des Gymnasiums eine würdige Feier statt. Herr Gymnasiallehrer Dr. Fischer hielt die Festrede. Der Bürgermeister mit der goldenen Amtseide, die Magistratsvertreter, die Geistlichkeit, das Lehrer-Kollegium, die Professoren, die Kaufmannschaft, hohe Militär-Personen, sowie ein zahlreiches Auditorium von Damen und Herren war vertreten. Mit Orgelspiel und Gesang begann und endete die Feier. Am folgenden Tage Vormittags fand Gottesdienst statt, Mittags eine Festrede in der Universitäts-Aula sowie später ein Diner in den festlich decorirten Räumen des Hotel de Prusse. Der Tag war vom herrlichsten Wetter begleitet und prangte die Stadt im reichsten Flaggenschmuck.

Demmin, 23. März. Dem in der Schlacht bei Gravelotte durch einen Schuß in den Unterleib schwer verwundeten Trompeter Schent vom 2. pommerschen Ulanen-Regiment Nr. 9 ist Seitens des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz das Verdienstkreuz der Wendischen Krone verliehen worden. Der gestrige Geburtstag unseres Königs und Kaisers wurde bei einer ungewöhnlich starken Betheiligung des Publikums äußerst festlich begangen. Ranonendonner weckte die Einwohner schon in frühester Morgenstunde. Ein Choral vom Thurm geblasen brachte uns demnach den ersten Morgengruß. Alle Gebäude hatten inzwischen ihren schönsten Flaggenschmuck angelegt und eine festlich gepuzte Menge durchwogte die Straßen, ihre Richtung nach der Kirche nehmend, welche sich bald bis auf den letzten Platz gefüllt hatte. Im Gymnasium und in den übrigen städtischen Schulen fanden feierliche Gesang- und Redakte statt und wurden darauf die Schulen für diesen Tag geschlossen. In der Kirche wurde der Gesang durch Trompeten-Musik begleitet. Im Schloßsaal fand hierauf ein Festdiner statt, bei welchem die Spitzen der Behörden und die Bürgerschaft reichlich vertreten waren. Am Abend erglöhte eine prächtige Illumination die zu Tausenden die Straßen durchströmenden Bewohner. Für das Militär fand in dem sehr reichlich mit Waffen und Emblemen decorirten Witt'schen Saale ein Ball statt, auf welchem ein Pseudo-Turko die allgemeine Heiterkeit auf den Gipfelpunkt steigerte; auch in anderen Tanzlokalen fanden gleichartige Festlichkeiten statt und so verlief der Tag als ein echt deutsches Volksfest durch keinerlei Mißlichkeiten getrübt in der befriedigendsten Weise.

Daber, 23. März. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers wurde schon in aller Frühe Reveille geschlagen, auch prangten schon zeitig die Häuser im Flaggenschmuck. Um 1 Uhr Diner im Müllers Hotel. Abends fand die kirchliche Feier statt; nach beendeter Gottesdienste sah man die Fenster prächtig illumirt. Auf dem Markte wurde Heil Dir im Siegerkranz gesungen, auch Zapfenstreich fehlte nicht.

Jacobshagen, 23. März. Noch nie hat unsere Stadt ein so festliches Kleid angehabt wie heute, nicht allein die bemittelten sondern auch die unbemittelten Einwohner theilten in Illumination und Decoration und zeichneten sich Hotel Thiem und Kaufmann Wollfberg wie immer hierbei aus. In letzterem Schaufenster las man bei einer sinnigen Decoration die Worte:

Als König sagst Du in den Krieg,
Als Herrscher machst Du den Frieden,
Als Kaiser brachst Du den Sieg,
Denn sei Dir Heil beschieden.

Außerdem waren an Gütlanden und Kränze, Transparenzen u. zur Freude angebracht. Der Abend versammelte eine gewählte Gesellschaft zum Festessen im Thiem'schen Hotel; es wurden Toaste auf den deutschen Kaiser, Generale und Feer ausgebracht, bis sich die Gesellschaft in fröhlicher Stimmung trennte.

Wartenberg i. P., 22. März. Noch nie ist der Geburtstag des Königs bei uns so feierlich und schön begangen, als in diesem Jahre. Es war ja der erste Geburtstag nach dem über alles Verheißung glückreichen Kriege, nach der glücklichen Heimkehr des Königs als Kaiser. Man hatte beschlossen, an diesem Tage zur bekräftigenden Erinnerung drei Linden an vorzüglich geeigneter Stelle im Dreieck anzupflanzen. Am frühen Morgen erlangen die Gloden und sammelte sich denn die Gemeinde fast ohne Ausnahme in der festlich geschmückten Kirche, wo nach dem schönen Liede: „Vater, lobne Du mit Segen unsern König und sein Haus“, ein Gebet gehalten wurde. Nach Beendigung der kirchlichen Feier ordnete sich die ganze Gemeinde unter Borantritt der

jährlichen Schüler zu einem feierlichen Zuge. Die Schüler hatten kleine Fahnen in mannigfacher Weise geschmückt, darauf folgte ein Knabe mit einer bekränzten Linde; hieran schlossen sich die Männer, dann wieder eine Linde, sodann die Frauen. Die dritte Linde wurde den Schülern vorangetragen. Unter Glockengeläut und dem Gesänge: „Lobe den Herrn“, welchen alle Anwesende kräftig sangen, zog man nach dem Festplatze. Hier waren die drei Baumgruben gegraben, in denen die mit Laub umwickelten und mit Fahnen in deutschen, preussischen und pommerischen Farben versehenen Baumstämme standen. Außerdem waren in schöner Weise eine Anzahl Fahnen auf dem Festplatze angebracht, so daß derselbe einen wirklich lieblichen Anblick darbot. In weitem Umkreise stellte sich der Festzug auf; die Schule mit ihren Fahnen und Kränzen an der ziemlich erhöhten Westseite. Nach beendeter Gesänge wies der Ortsgeistliche unter Zugrundelegung vom 1. Sam. 7. darauf hin, daß wie Samuel einen Stein Ebenezer aufgerichtet habe, so solle auch hier zum Andenken an die großen Thaten Gottes heute ein Denkmal seiner Gnade gestiftet werden, daß Deutschland nun nach 64jähriger kaiserloser Zeit wieder einen Kaiser habe. Nach beendeter Rede, welche manches Herz bewegte, sang man unter Glockengeläut: „Nun danket alle Gott“. Sodann wurde eine Linde gepflanzt, und mußten alle Knaben je einen Spaten Erde in die Grube werfen, worauf ein Gemeindeglied an die Linde trat und nach einigen einleitenden Worten sie „Kaiserlinde“ nannte, dem alle Anwesenden den dreimaligen jubelnden Hoch zuschrien, und das die Schüler in dem „Hail Die im Siegerkranz“, dem neuen Kaiserliede von Schwarzlopp, fortsetzten. Ebenso wurde

die zweite Linde gepflanzt, nur warfen hier sämtliche Schülerinnen die Erde zu, und ein älteres Mitglied der Gemeinde hielt eine Ansprache, worin er den Baum „Kronprinzenlinde“ nannte, auch gleichfalls ein Hoch ausbrachte, dem sich das „Ich bin ein Preuße“ der Schüler angeschlossen. Die dritte Linde in der Spitze des Dreiecks pflanzten die jungen Leute des Dorfes und nannte sie ein drittes Gemeindeglied „Bismarcklinde“, worauf abermals ein dreifaches Hoch antwortete. Nach einer kurzen Ansprache und Gebet des Geistlichen schloß der letzte Vers von: „Nun danket alle Gott“ die einfache, aber alle Herzen tief bewegende Feier; eine Feier, wie sie unser Dorf nie erlebt hatte. Die ganze Versammlung zog sodann unter dem Gesänge der Nacht am Rhein ab und in feierlichem Zuge durch das Dorf, wo zuletzt am Festplatze nochmals dem Kaiser ein Hoch gebracht ward. Am Abend zogen die jungen Leute mit Fahnen und bunten Laternen durch den erleuchteten Ort und konnten sich an der Nacht am Rhein nicht satt singen. Es wird allen Theilnehmern ein ganz unvergeßlicher Tag sein. — In dem benachbarten Belgard fand am Nachmittage eine ähnliche Feier statt. Belgard, 24. März. Unser Progymnasium hat sich bereits unter der bewährten Leitung des Herrn Rektor Dr. Bobick und junger tüchtiger Lehrkräfte einen sehr guten Ruf erworben; es sind jetzt schon aus vielen, sogar entferntesten Städten unserer Provinz Anmeldungen für zu Ostern neu aufzunehmende Schüler eingegangen, so daß die Zahl derselben sich beträchtlich vermehren dürfte.

Literarisches.

Das hier im Verlage von Prütz und Mauri

erschienene „deutsche Kaiserlied“, gedichtet vom Prebiger Pauli Hiersfeldt und komponirt vom Musik-Direktor Herrn E. Kossmaly, zeichnet sich sowohl in dichterischer wie musikalischer Hinsicht vortreflich aus. In schwingender Weise folgt die Melodie den Intentionen des Dichters. Nach einem vorangehenden Solo geht am Schluß jedes Verses der Chor in markiger, kerniger Weise ein. Der rauschende Beifall, den es hier im Theater fand, konnte daher nicht überraschen. Die prächtige Ausstattung und der billige Preis von nur 10 Sgr. lassen ebenfalls eine Anschaffung dringend empfehlen. Die erste Auflage ist bereits vergriffen. Schroeder, Schicksale der Protestanten in Frankreich und drohende Gefahren 1871. In heutiger Zeit, wo Aller Blicke auf den westlichen Nachbar gerichtet sind, muß die obige Schrift das größte Interesse erregen, welche beweist, daß bis in die neueste Zeit die Protestanten in Frankreich den bedenklichsten Gefahren ausgesetzt gewesen sind und daß Verfolgungen und Morde noch jetzt in Frankreich gegen Protestanten vielfach begangen sind, ohne gestraft zu werden, und daß eine Bartholomäus-Nacht auch jetzt noch nicht zu den Unmöglichkeit gehört. Wir machen deshalb auf obige Schrift aufmerksam.

Landwirthschaftliches.

Aus dem Regierungsbezirk Stettin wird dem „St.-Anz.“ über den Stand der Saaten berichtet: Es hatten sich die Winterfrüchte noch vor Eintritt der strengen Kälte genügend bestockt; später sind dieselben gegen den Frost durch Schnee hinreichend geschützt gewesen, so daß ihr Stand ein befriedigender ist.

Börsen-Berichte.

Stettin, 24. März. Wetter schön. Wind S. Barometer 28" 5". Temperatur Morgens + 4° R. Mittags + 9° R. An der Börse. Weizen wenig verändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität insb. geringer 61–66 R., besserer 69 bis 74 R., feiner 76–80 R., per Frühjahr 79 1/2, 80, 79 1/2, 80 R. bez., per Mai–Juni 80 1/2, 80 R. bez. n. Ob., per Juni–Juli 81, 80 1/2, R. bez., per Septbr.–Oktober 78 R. Ob., Okt.–Novbr. 77 R. Br. Roggen unverändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 50–53 R., feiner 54–55 1/2, R. bez., Frühjahr 53 1/2, 54 R. bez. u. Br., per Mai–Juni 54, 54 1/2, 1/2 R. bez., per Juni–Juli 55, 55 1/2, R. bez., 55 Ob. Gerste wenig Geschäft, loco per 2000 Pfd. 44 bis 50 R. nach Qualität. Hafer: stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 45 bis 50 R., per Frühjahr 49 1/2, R. Br., 1/2 Ob., per Mai–Juni 50 1/2, R. Br. Erbsen: stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 44–48 1/2, R. bez., 51–52 R., per Frühjahr 51 1/2, R. bez., 52 R. Bittererbsen per 2000 Pfd. loco: September–Oktober 112 R. Br., 111 1/2–111 R. bez. Lupinen schwer veräußlich, per 2000 Pfd. gelbe 36–38 R. nach Qual. Kaffee: niedriger, loco per 200 Pfd. 27 1/2, R. Br., per April–Mai 26 1/2, R. bez., September–Oktober 26 R. bez. u. Ob. Spiritus: behauptet, loco ohne Faß per 100 Liter à 100 Prozent 16 1/2, R. bez., Frühjahr 17 1/2, R. bez., 1/2 Dr., Mai–Juni 17 1/2, R. bez. u. Ob., Juni–Juli 17 1/2, R. bez., Juli–August 17 1/2, R. Br., August–September 18 1/2, R. bez. Angemeldet: 50 Wipl. Weizen, 10,000 Liter Spiritus. Regulirungs-Preise: Weizen 79 1/2, R., Roggen 53 1/2, R., Kaffee 26 1/2, R., Spiritus 17 1/2, R.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Fräulein Mathilde Dase mit Herrn Max Woffblo (Stettin).
Geboren: Eine Tochter: Herrn Brodthof (Stettin).
Gestorben: Herr Fr. Schöning (Stettin). — Schornsteinfeger-Mstr. Jonas (Stettin). — Herr Ferd. Stieg (Stralsund). — Herr Heinr. Kalch (Stralsund). — Frau Sophie Wulow geb. Richter (Stralsund).

Aufgebote:
Am Sonntag, den 19. März um ersten Male:
In der Schloß-Kirche.
Herr Rich. Jul. Artz, Hofmann, Gymnasiallehrer hier, mit Jungfrau Joh. Magdalena Bishoff in Stargard.
In der Jakobikirche:
Herr C. Carl Gust. Schmeier, Diakon in Juchow, mit Jungfrau Louise Catharina Jahn hier.
Carl Fried. Randt, Maurermeister in Alt-Damm, mit Frau Carl. Henr. Ernst. Lindemann, geb. Gildner das.
Herr Friedrich Westrich, Damen Schuhmachermeister in Greifenhagen, mit Frau Aug. Math. Klimaczewsky, geb. Gollert das.
Joh. Georg Carl Kotz, Tischler in Spandow, mit Jungfrau Louise Fried. Sophie Meyer daselbst.
Herr Wilh. Rud. Schöpperle, Kaufmann hier, mit Frau Emilie Aug. Hägel geb. Schulte.
Herr Carl Rud. Gottfr. Zehe, Kleidermacher hier, mit Jungfrau Carol. Wilhelm. Möllers daselbst.
Gust. Ad. Franz Burmann, Feuerwehmann hier, mit Jungfrau Aug. Albert. Marie Gildner hier.
Wilh. Fried. Aug. Dreier, Arbeiter hier, mit Fried. Wilh. Schmidt hier.
In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Pflaig, Fabrikarbeiter in Grabow a. D., mit Frau Henr. Wilh. Carol. Borgwardt geb. Gerlach das.
Christ. Wilh. Heine. Seiden. Feiger in Grabow, mit Jungfrau Martha Olga Amalie Plamp das.
Carl Fried. Kossow, Tischler in Bredow, mit Jungfrau Math. Albert. Louise Brauer das.
Joh. Carl Ludw. Leub. Zimmerges. in Bredow-Aut., mit Jungfrau Aug. Marie Elise Schmidt daselbst.
Carl Wilh. Ferd. Wagner, Zimmerges. in Bredow, mit Paul. Henr. Ida Heine daselbst.
In der Gertrud-Kirche:
Herr Joh. Aug. Wilh. Gollnow, Schlossermeister und Fabrikbesitzer hier, mit Jungfrau Anna Elise Wilhelmine Pinnow hier.
Heinr. Fried. Alb. Kaus, Arbeiter hier, mit Auguste Emilie Carol. Köhn hier.

Stettin-Göhlower Dampfschiffahrt
Vom Montag, den 27. März cr. ab, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, fahren unsere Dampfschiffe regelmäßig bis auf Weiteres:
von Stettin von 7 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends jede volle Stunde,
von Göhl von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends jede volle Stunde.
Bei Bredow, Bülchow und Frauenborn wird angelegt.
Passagiergeld pro Person 1 1/2 R., Kinder unter 12 Jahren 1 R.
J. F. Bräunlich. Heiner. Daltz.

Schiffsgelegenheit
Bremen nach Nordamerika.
Der Unterzeichnete, von Königl. Preuss. Regierung committirter Schiffsverleiher, befehrt Ausrücker mit den regelmäßig von Bremen nach New-York, Baltimore und New-York abgehenden prachtvollen Postdampfern des Norddeutschen Lloyd, sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer Packet-Schiffen nach New-York, Baltimore, Quebec, New-York und Baltimore.
Die Passage-Preise sind billig, gestellt und wird auf portofreie Aufträge gern unentgeltlich Auskunft erteilt.
Bremen.
Ed. Jehon, Schiffsverleiher und Consul.
Comtoir: Langenstraße 54.

Die Preussische Central-Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft
in Berlin gewährt unkündbare Hypotheken-Darlehen.
Ueber die Bedingungen geben die unterzeichneten Auskunfts- und welche Antrags-Formulare bereit liegen.
Scheller & Degner,
Bankgeschäft, Stettin.

National-Dank-Stiftung.
Ziehung der Veteranen-Lotterie am 1. Mai d. J.

Werth-Gewinne im Betrage von	40 à 40 Thlr.	50 à 30	50 à 25	80 à 20	100 à 15	100 à 10	200 à 5	300 à 4	500 à 2	2500 à 1	6000 à 1/2	90,000 im Werthe 15,000 R.
1 à 5000 Thlr.	40	50	50	80	100	100	200	300	500	2500	6000	90,000
1 à 4000	50	50	50	80	100	100	200	300	500	2500	6000	90,000
1 à 3000	50	50	50	80	100	100	200	300	500	2500	6000	90,000
1 à 2000	50	50	50	80	100	100	200	300	500	2500	6000	90,000
1 à 1000	50	50	50	80	100	100	200	300	500	2500	6000	90,000
2 à 500	50	50	50	80	100	100	200	300	500	2500	6000	90,000
3 à 200	50	50	50	80	100	100	200	300	500	2500	6000	90,000
4 à 150	50	50	50	80	100	100	200	300	500	2500	6000	90,000
6 à 100	50	50	50	80	100	100	200	300	500	2500	6000	90,000
10 à 80	50	50	50	80	100	100	200	300	500	2500	6000	90,000
20 à 60	50	50	50	80	100	100	200	300	500	2500	6000	90,000
30 à 50	50	50	50	80	100	100	200	300	500	2500	6000	90,000

100,000 Loose = 53,450 R.
Jedes Loos gewinnt.
Loose à 1 Thlr. in allen Städten bei Behörden und Agenten, in Stettin bei Hermann Bloek.

Conservatorium der Musik.
Unterricht in Harmonielehre, Soloflagel, Klavier, Geigen- und Cello-Spiel.
Anmeldungen werden am 30. u. 31. d. M., Vormittags von 11–12 entgegen genommen.
Das Direktorium.
In unterzeichnetem Verlage erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:
Das Deutsche Kaiserlied
von C. Kossmaly.
Preis 10 R.
Prütz & Mauri,
Stettin u. Swinemünde.

Nur für Männer.
15 Bände prächtige Keltire mit Bildern, verlegt, versehen gegen Nachnahme od. fre. Einlieferung von 2 R. die Verlagsanstalt: Leipzig.
Klagen, Eingaben, Rechnungen u. s. w. werden gefertigt.
Erlaubt: 5b, Bergstr.-Gde, 2 Tr. Wendt.

Holzverkauf.
Sonntag, 15. und 22. April 1871,
10 Uhr Morgens,
sollen im Püttke (Alt-Damm—Gollnower Chaussee) etwa:
1200 Stück Bauholz
8000 Meter Kloben
8000 Meter Knüppel und Reiser
Kiefern,
unter Umständen unter der Taxe u. unter Gewährung von Zahlungsverleicherungen meistbietend verkauft werden: Kohlenbrennen an Ort und Stelle, sowie Metter-decke und Boden unentgeltlich.
Pütt, den 15. März 1871.
Der Königliche Oberförster.
D. F. Goedeckemeyer.

Ausbildung auf dem Lande zum Fähnrichs- u. Freiwilligen-Examen
im Anschluss an das Pädagogium Ostrow bei Fliche. Honorar 106 Thaler Quart.
Prospekte und Rechenschaftsberichte gratis.

Mit dem 1. April 1871 beginnt die anerkannt billigste politische Zeitung
„Die Post“
das 2. Quartal ihres sechsten Jahrganges, den sie, der kurzen Zeit ihres Bestehens ungeachtet, mit einer stetig wachsenden Auflage von 15,000 Exemplaren beschriftet hat — eine sichere Bürgschaft dafür, daß sie den an ein politisches Journal gestellten Anforderungen auf das Beste genügt entspricht.
„Die Post“ erscheint täglich des Morgens und des Abends (mit Ausnahme der Sonntagabende) also 13 Mal wöchentlich in großem Folio-Format mit Beilagen, und kostet in Deutschland (in Berlin einschließlich 2 Mal täglicher Bestellung), Oesterreich, Rumänien und der Schweiz nur 2 Thaler pro Quartal.
„Die Post“ enthält in ihrer Abend-Ausgabe: die politischen und Handels-Depeschen des Wolffschen Telegraphen-Bureaus, Privat-Telegramme ihrer eigenen Correspondenten, in einer Rundschau ein unparteiisches Resümee der tagesspezifischen Vorgänge, die neuesten Berichte über politische Ereignisse aus allen Ländern, sowohl in Original-Correspondenzen, als auch in einer sorgfältigen Bearbeitung von Zeitungsnachrichten; ferner bringt die Abend-Ausgabe erschöpfende Referate über die Verhandlungen des Deutschen Reichstages und des Preussischen Landtages, wichtige Handelsnotizen, Berichte über die Fonds- und Productenbörsen, einen vollständigen Contostell, sowie die Gewinnlisten der Königl. Preussischen Klassen-Lotterie am Tage der Ziehung.
„Die Post“ enthält in ihrer Morgen-Ausgabe: die sämtlichen bis 11 Uhr Nachts einlaufenden telegraphischen Depeschen, einen Leitartikel, politische Nachrichten aus Deutschland und aus dem Ausland, Lokalnachrichten, Vermischte Nachrichten, interessante Gerichtsverhandlungen und Entscheidungen, Referate über Theater und Concerte, Notizen über Kunst, Wissenschaft und Literatur, ein unterhaltendes Familien- und Volkswirtschaftliches, Handelsnachrichten u. s. w. — Dieser reichhaltige Stoff, sorgfältig gewählt und übersichtlich geordnet, giebt unmittelbar ein lebendiges Bild der Zeit, indem er das Wissenswerteste und Interessanteste aus dem Gebiete der Politik und der Kultur ungesäumt zur Kenntniß der Leser bringt. „Die Post“ bleibt sonach auch ferner die billigste und reichhaltigste politische Zeitung.
Sämtliche Postanstalten und in Berlin alle Zeitungspediteure nehmen Abonnements auf die „Post“ entgegen; wir bitten dieselben rechtzeitig anzumelden, resp. zu erneuern, damit die Zustellung der „Post“ vom 1. April cr. ab pünktlich, bzw. ohne Unterbrechung erfolgen kann.
Inserate finden durch die „Post“ bei der jetzigen hohen Auflage von 15,000 Exemplaren und bei der motorischen Wachstumsfähigkeit ihres Leserkreises die weitest und erfolgreichste Verbreitung und werden mit 2 Sgr. 6 Pf. für die 4spaltige Zeile oder deren Raum berechnet. Die Annahme der Inserate erfolgt durch die Expedition der „Post“ und durch das Annoncen-Bureau von Rudolf Mosse in Berlin, Breslau, Hamburg, Frankfurt a. M., München, Wien, Bielefeld und Strassburg.
Berlin, im März 1871.
Dr. Strousberg's Verlag,
Expedition der „Post“.

C. Aren, Breitestr. 33.

beehrt sich den Empfang sämtlicher Neuheiten in
wollenen und halbwollenen

Kleiderstoffen

anzuzeigen.

Außerdem empfehle

schwarzen Taffet,
ächten Sammet zu Paletots,
sowie
Long-Shawls und Tücher
zu außerordentlich billigen Preisen.

Thon-Röhren-Preis-Courant von Wm. Helm, Stettin,
über Englische glasirte Thonröhren von G. Jennings, London,
sowie Hüller Thonröhren bester Qualität aus den renommierten Fabriken.

Haller Röhren 2", 3", 4", 5", 6", 9", 12", 15", 18" lichten Weite
Jenning'sche Röhren 3 1/2", 4 1/2", 5 1/2", 6 1/2", 7 1/2", 9", 12", 15", 18", 20 1/2", 21 1/2", 24 1/2", 27 1/2", 30 1/2", 33 1/2", 36 1/2", 39 1/2", 42 1/2", 45 1/2", 48 1/2", 51 1/2", 54 1/2", 57 1/2", 60 1/2", 63 1/2", 66 1/2", 69 1/2", 72 1/2", 75 1/2", 78 1/2", 81 1/2", 84 1/2", 87 1/2", 90 1/2", 93 1/2", 96 1/2", 99 1/2", 102 1/2", 105 1/2", 108 1/2", 111 1/2", 114 1/2", 117 1/2", 120 1/2", 123 1/2", 126 1/2", 129 1/2", 132 1/2", 135 1/2", 138 1/2", 141 1/2", 144 1/2", 147 1/2", 150 1/2", 153 1/2", 156 1/2", 159 1/2", 162 1/2", 165 1/2", 168 1/2", 171 1/2", 174 1/2", 177 1/2", 180 1/2", 183 1/2", 186 1/2", 189 1/2", 192 1/2", 195 1/2", 198 1/2", 201 1/2", 204 1/2", 207 1/2", 210 1/2", 213 1/2", 216 1/2", 219 1/2", 222 1/2", 225 1/2", 228 1/2", 231 1/2", 234 1/2", 237 1/2", 240 1/2", 243 1/2", 246 1/2", 249 1/2", 252 1/2", 255 1/2", 258 1/2", 261 1/2", 264 1/2", 267 1/2", 270 1/2", 273 1/2", 276 1/2", 279 1/2", 282 1/2", 285 1/2", 288 1/2", 291 1/2", 294 1/2", 297 1/2", 300 1/2", 303 1/2", 306 1/2", 309 1/2", 312 1/2", 315 1/2", 318 1/2", 321 1/2", 324 1/2", 327 1/2", 330 1/2", 333 1/2", 336 1/2", 339 1/2", 342 1/2", 345 1/2", 348 1/2", 351 1/2", 354 1/2", 357 1/2", 360 1/2", 363 1/2", 366 1/2", 369 1/2", 372 1/2", 375 1/2", 378 1/2", 381 1/2", 384 1/2", 387 1/2", 390 1/2", 393 1/2", 396 1/2", 399 1/2", 402 1/2", 405 1/2", 408 1/2", 411 1/2", 414 1/2", 417 1/2", 420 1/2", 423 1/2", 426 1/2", 429 1/2", 432 1/2", 435 1/2", 438 1/2", 441 1/2", 444 1/2", 447 1/2", 450 1/2", 453 1/2", 456 1/2", 459 1/2", 462 1/2", 465 1/2", 468 1/2", 471 1/2", 474 1/2", 477 1/2", 480 1/2", 483 1/2", 486 1/2", 489 1/2", 492 1/2", 495 1/2", 498 1/2", 501 1/2", 504 1/2", 507 1/2", 510 1/2", 513 1/2", 516 1/2", 519 1/2", 522 1/2", 525 1/2", 528 1/2", 531 1/2", 534 1/2", 537 1/2", 540 1/2", 543 1/2", 546 1/2", 549 1/2", 552 1/2", 555 1/2", 558 1/2", 561 1/2", 564 1/2", 567 1/2", 570 1/2", 573 1/2", 576 1/2", 579 1/2", 582 1/2", 585 1/2", 588 1/2", 591 1/2", 594 1/2", 597 1/2", 600 1/2", 603 1/2", 606 1/2", 609 1/2", 612 1/2", 615 1/2", 618 1/2", 621 1/2", 624 1/2", 627 1/2", 630 1/2", 633 1/2", 636 1/2", 639 1/2", 642 1/2", 645 1/2", 648 1/2", 651 1/2", 654 1/2", 657 1/2", 660 1/2", 663 1/2", 666 1/2", 669 1/2", 672 1/2", 675 1/2", 678 1/2", 681 1/2", 684 1/2", 687 1/2", 690 1/2", 693 1/2", 696 1/2", 699 1/2", 702 1/2", 705 1/2", 708 1/2", 711 1/2", 714 1/2", 717 1/2", 720 1/2", 723 1/2", 726 1/2", 729 1/2", 732 1/2", 735 1/2", 738 1/2", 741 1/2", 744 1/2", 747 1/2", 750 1/2", 753 1/2", 756 1/2", 759 1/2", 762 1/2", 765 1/2", 768 1/2", 771 1/2", 774 1/2", 777 1/2", 780 1/2", 783 1/2", 786 1/2", 789 1/2", 792 1/2", 795 1/2", 798 1/2", 801 1/2", 804 1/2", 807 1/2", 810 1/2", 813 1/2", 816 1/2", 819 1/2", 822 1/2", 825 1/2", 828 1/2", 831 1/2", 834 1/2", 837 1/2", 840 1/2", 843 1/2", 846 1/2", 849 1/2", 852 1/2", 855 1/2", 858 1/2", 861 1/2", 864 1/2", 867 1/2", 870 1/2", 873 1/2", 876 1/2", 879 1/2", 882 1/2", 885 1/2", 888 1/2", 891 1/2", 894 1/2", 897 1/2", 900 1/2", 903 1/2", 906 1/2", 909 1/2", 912 1/2", 915 1/2", 918 1/2", 921 1/2", 924 1/2", 927 1/2", 930 1/2", 933 1/2", 936 1/2", 939 1/2", 942 1/2", 945 1/2", 948 1/2", 951 1/2", 954 1/2", 957 1/2", 960 1/2", 963 1/2", 966 1/2", 969 1/2", 972 1/2", 975 1/2", 978 1/2", 981 1/2", 984 1/2", 987 1/2", 990 1/2", 993 1/2", 996 1/2", 999 1/2

Stettin. **A. Toepfer.** Breslau.

Hoflieferant Sr. Kaiserl. und Königl.
Hoheit des Kronprinzen und Ihrer
Kaiserl. und Königl. Hoheit der Frau
Kronprinzessin.

Eiserne Bettstellen,

solider Bauart, in den verschiedensten Mustern und Constructionen, —
feststehend oder zusammenlegbar,

einfache Sorte: mit Spiralmatratze: mit gepolst. Matratze:
2 1/2", 3 1/2", 4 1/2" Thlr. 5, 7, 8 1/2", 12 Thlr. 8, 9, 10—12 Thlr.

Einzelne Matratzen und Keilkissen sind stets vorräthig.
Jeder Auftrag von ausserhalb, auch für grössere Institute, Hôtels,
Krankenhäuser, Fabriken etc., wird sofort auf das Prompteste ausgeführt.

A. Toepfer, Hoflieferant, Schulzen- und Königsstrassen-Ecke.
Magazin für Haus- und Küchengeräthe. Fabrik geruchloser Closets.

Bleichwaaren

zur Rasenbleiche nach Schlesien übernimmt

C. A. Rudolphy.

Piquées, Percals und Zitze,

wie auch

leinene Kleiderstoffe,
Toile du Nord,

empfang in neuen Mustern

C. A. Rudolphy.

Zu Marisen und Zelten empfehle ich patentirte,

unverstopfliche Leinwand.

C. A. Rudolphy.

August Müller, große Domstraße 18,

(vormals städtisches Leihamt)

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren-Fabrik,

empfiehlt Matratzen, Sophas, Toilettenstühle, Galleriestühle, Kleider- und Wäschestühle, eine große Auswahl
von Comptoirstühlen, sowie Sessel, Stühle, Sopha, eigener Polsterung unter Garantie. Koffhaar-Matratzen und
Seegras-Matratzen in großer Auswahl, Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillig-Bezüge
12 Teller. Jede Leiharbeit wird aber, schnell und preiswerth angefertigt.

Gegen die Leiden der Harnorgane. Eine Anweisung, Blasen- und Nierenleiden
als: Blasenkatarrh, Blasenkrampf, Schleim-
Gries- und Steinabsonderungen, Schwäche etc., durch ein einfaches, der Gesundheit höchst zuträgliches, nicht
medicinisches Universalmittel zu beseitigen, wird gegen ein kleines Honorar mitgetheilt. Leidende, welche schon
Alles in jeder Beziehung, auch Brannen- und Baderuren, ohne allen Erfolg versucht haben, können auf sichere
Hilfe, in kurzer Zeit auf radikale Heilung rechnen. Näheres durch

W. Neumann, Greismühlen, Mecklenburg.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

sehr heftig bei Epilepsie für Colicose, Dr. J. O. Kallisch in
Berlin, legt: Postenstraße 14b — Bereits über Hundert geheilt.

Das größte Leinenwaaren-Lager und Wäsche-Magazin

von
C. Aren,

Breitestraße Nr. 33,

empfiehlt sich zu einfachen und eleganten Ausstattungen,
sowie zu Einkäufen für den täglichen Bedarf.

Die Weinhandlung

von
W. Rosenstein,

Frauenstraße Nr. 51.

Durch directe Beziehungen von Frankreich,
Spanien, Ungarn u. vom Rhein und durch Auf-
hebung der fast ganzen Steuer durch den Handels-
vertrag mit Frankreich bin ich im Stande, nach-
stehende reingehaltene Weine zu folgenden Preisen
abzugeben:

Chât. Calon, Chât. Canet a Fl. 5 Sgr.

Medoc Pauillac, Medoc

St. Julien a Fl. 5 Sgr.,

Medoc Margaux a Fl. 7 1/2 Sgr.,

Medoc Pougauy a Fl. 7 1/2 Sgr.,

Château La Rose a Fl. 7 1/2 Sgr.,

Château la Flotte a Fl. 10 Sgr.,

Château Belchewille a Fl. 10 Sgr.,

Rheingewine:

seine Laubenheimer

Nackenhelmer a Fl. 5 Sgr.

Moselblümchen, Delden-

helmer a Fl. 5 Sgr.,

Forster Riesling, Claus

Johannisberg a Fl. 7 1/2 Sgr.,

1868. Laubenheimer Rie-

ling a Fl. 7 1/2 Sgr.,

Steinberger Cabinet a Fl. 7 1/2 Sgr.,

Johannisberger Cab. a Fl. 10 Sgr.,

seine Muscat-Lünel a Fl. 5 Sgr.,

echten Muskateller a Fl. 7 1/2-10 Sgr.,

der seine Madeira, Portwein,

Sherry a Fl. 10-12 1/2 Sgr.,

Teneriffa, Franzw. a Fl. 7 1/2 Sgr.,

süssen u. herben Ober-Üngarwein

aus dem beliebten Saroffar Verschleiß,

a Fl. 10-12-15 Sgr.,

seiner Jamaica- um a Fl. 5 Sgr.,

seinen Cognac a Fl. 5 Sgr.,

seinen Arrac a Fl. 5 Sgr.,

Punsch-, Grog- und Glühwein-

Extract a Fl. 10 Sgr.,

Cognac, Arrac und Rum, den feinsten zu

Ther, unverschnitten a Fl. 7 1/2-10 Sgr.

Sämmtliche Weine und Spirituosen sind ent-

schieden nach so billig angeboten, wovon sich ein

geehrtes Publikum durch einen kleinen Versuch

überzeugen wird.

Aufträge nach ausserhalb werden prompt effectuirt.

Emballage und Flaschen werden billigt berechnet

und franco zum berechneten Preise wieder zurück-

genommen. Probeflässchen a 11 Flaschen in gewünschter

Sortiment stehen zu Diensten.

W. Rosenstein, Frauenstr. 51.

Borstenaaren,

das Beste empfehlen

Moll & Hügel,

Schulzenstraße 21.

Eiserne Geldschränke neuester
Konstruktion, mit ein u. mehreren Tresoren,
in größter Auswahl offerire zu sehr billigen
Preisen.

C. A. Kaselow,

Stettin, Mittwochstraße 11-12.

Promenaden-Fächer

in größter Auswahl, wobei doppelt
durchbrochene schon a 5 Sgr.
empfiehlt

A. May,

Aschgebergstraße 3.

Für drei Thaler

versende ich ein Mittel, den Trinken das Trinken zu

entwöhnen.

Auch heile ich sicher und schnell selbst in den schwersten

Fällen Gallsucht, Bleichsucht, Wassersucht, Kopfschmerzen,

Laubheit, Auslag (Flechten), Krämpfe, Bettmäßen, ferner

auch Geschlechtskrankheiten, als: Selbstbestattung, weißer

Fluß etc. Ueber 1000 geheilt.

J. O. Grone, Abans, (Befallen).

Fabrikwäsche roher Fettwolle!

Anknüpfend an die bisherigen Annoncen meiner Anstalt
zur Fabrikwäsche im Schmutz geschchnittener
Wollen gegen Lohn benachrichtige ich die Herren
Gutbesitzer und Wollhändler, daß ich auf Wunsch auch
jede Parthe (ungewaschener Wollen) kaufe und
bitte ich um gefl. bemusterte Offerten).

Berlin, Dorotheenstraße 44.

Alexander Krüger,
Wollwäscherei.

Die zur

Bärfabrikation

gehörigen Utensilien als: 6 Rüben für Schlächter,
1 Kessel für Korbdröten passend, 1 Kuchentisch,
1 Waagschale, 3 Stühle, 1 Presse etc., sowie circa 1/2
Ctr. feinstes Walzweil sind billig zu verkaufen Jakob-
Kirchhof Nr. 8.

Prima Caviar

versendet von 2 Pfd. bis 100 Pfd., a Pfd. 18 Sgr. incl.
Verpackung. Garbellen, Garbinnen, Anchovis etc. **J. H.**
Stühling, Hamburg, Deichstraße 55.

Carl Jaenke's

Chemische Wasch-Anstalt (Trockenreinigung)

für Damen- und Herren-Garderobe,

empfiehlt sich und verspricht bei sauberster Ausführung

aller Aufträge die billigsten Preise.

Annahme Lokale: Frauenstraße Nr. 46, große Laßadie

Nr. 24, sowie in der Fabrik Rosengarten Nr. 8, unweit

des Paradeplatzes.

Agentur-Gesuch.

Ein Kommissions- und Agentur-Gesuch in Bremen
wünscht die Betretung leistungsfähiger erster Firmen zu
übernehmen. — Frankte Offerten unter **Litter C.**
703 befördert die Annoncen-Expedition von
E. Schlotte in Bremen.

Wilhelmsbr. Nr. 13, Ecke der Kollstraße, 1 Trepp
hoch, Klingel links, ist eine möbl. Stube an 1 oder 2
Herren zum 1. April zu vermieten.

Dienst- u. Beschäftigungs-Gesuche.

Für ein Material-Gesuch, verbunden mit Destillation
wird zum 1. April oder später ein Lehrling gesucht.
Adressen in der Exped. d. Blattes.

Ein unverheiratheter Gärtner
wird nach einem Gute in der Nähe Stettins
gesucht. Näheres bei

G. Borek & Co.,

Rosengarten 62, 1 Trepp.

Grand Restaurant,

Schubstraße 12.

W. Härtig.

VICTORIA-THEATER

Sonntag.

Fest-Ouverture. Das Kaiserlied.

Fest-Drilog. Bild. National-Hymn.

Der Befehl des Königs.

Montag.

Benefit für Herrn Theiß.

Die Einquartierung.

Wenn die Truppen heimwärts

ziehen.

Stadt-Theater.

Sonntag.

Hans Heiling.

Romantische Oper in 3 Akten nach einem Vorspiel

von Ed. Devrient. Musik von Marschner.

Montag.

Zum Benefit für Herrn Benthack.

Der Kaufmann.

Schauspiel in 5 Akten von R. Benediz.